

Erasmus+ Erfahrungsbericht **University of Edinburgh**

September 2017 bis Mai 2018

Zur Bewerbung und Vorbereitung:

Schon zu Beginn meines Studiums an der Freien Universität habe ich mich darauf gefreut, ein oder zwei Semester im Englischsprachigen Ausland zu verbringen, wobei das Vereinigte Königreich immer meine erste Wahl war. Sobald ich mich informiert hatte, welche Partneruniversitäten für einen Auslandsaufenthalt zur Verfügung standen, wusste ich sofort, dass Edinburgh mein Leben verändern würde. Als ich nach einigem Abwarten die Zusage bekam, war ich mehr als glücklich. Ich würde allen von euch empfehlen, sich sowohl über das Sprachenzentrum der FU, als auch über euer jeweiliges Institut zu bewerben, da die Chancen größer sind, dass ihr für euren ersten Favoriten angenommen werdet. Und wenn man schon einmal dabei ist, alle Unterlagen für eine Bewerbung zusammenzusuchen, warum dann nicht gleich die Chancen erhöhen und die Zweite auch noch abgeben. Zudem hat es sich besonders für mich herausgestellt, dass es angenehmer und vielleicht auch stressfreier ist, sich erst im fünften Semester ins Ausland zu begeben. Viele Kurse an der Gasthochschule setzen eine gewisse Grundlagenkenntnis voraus und ihr werdet zu einem früheren Zeitpunkt wahrscheinlich nur Erstsemester Kurse belegen können – was keineswegs schlimm oder langweilig ist, aber dennoch habe ich wertvolle Erfahrungen aus meinen Drittsemester Kursen mitnehmen können. Eine wichtige Sache, die ihr bei der Kurswahl beachten solltet, ist die Anrechnung der im Ausland belegten Kurse, falls ihr, wie ich, mit euren Auslandserfahrungen gleichzeitig euer Studium weiter voranbringen möchtet. Und – ganz wichtig! – falls es Zeit und Geld erlauben, geht unbedingt für zwei Semester! Wenn ihr euch nur für eines beworben habt, ist das überhaupt kein Problem, denn eine Verlängerung während des Aufenthalts ist immer möglich. Einige meiner Mitstudenten sind nur für ein Semester nach Schottland oder England gegangen und da das Wintersemester dort nur von September bis Dezember geht, ist die Zeit viel zu schnell vorbei und ihr müsst wieder zurück, bevor ihr euch überhaupt richtig einleben konntet. Ich selbst bin nach Ende des Semesters im Mai sogar noch einen Monat länger geblieben, weil ich die Stadt so liebe.

Wenn ihr das alles bedacht habt, könnt ihr anfangen, die aufregenderen Dinge zu planen. Als erstes natürlich eine Wohnung oder eine WG. Ein weiterer Vorteil, wenn ihr für zwei

Semester ins Ausland geht, ist, dass ihr eigentlich immer einen Platz im Studentenwohnheim erhaltet, worum ihr euch sogar gar nicht groß kümmern müsst. So habe ich es auch gemacht und durfte ein Jahr in dem modernsten und personalfreundlichsten Wohnheim der Welt leben. Die meisten Wohnheime in Edinburgh sind sehr nah am Campus, meines jedoch lag in einer Nebenstraße vom Leith Walk und auch wenn ich zuerst ein bisschen traurig war, dass es so weit (für Berliner Verhältnisse immer noch sehr nah) vom Campus entfernt war, habe ich mich schon sehr bald dabei beobachten können, wie mir die Gegend so viel besser gefallen hat als das direkte Umfeld des Campus. Der etwas weitere Weg zur Uni, den man trotzdem noch in guten zwanzig Minuten Fußweg zurücklegen konnte, hat es mir ermöglicht, viele andere Teile der Stadt kennenzulernen. Andere Kommilitonen, die nur fünf Minuten von den Unigebäuden entfernt gewohnt haben, sind fast nie aus ihrer Umgebung herausgekommen um neue Orte zu entdecken. Außerdem ist Leith sowieso der beste Teil von Edinburgh!

Wenn ihr also euren Wohnheimplatz oder eure WG gefunden habt und wisst, wann ihr umziehen wollt, geht es darum einen guten und möglichst günstigen Flug zu buchen. Fliegt ihr von Berlin, ist es am einfachsten mit EasyJet direkt zum Edinburgh Airport zu fliegen, von dort seid ihr mit dem Flughafen Express Bus innerhalb von zwanzig Minuten im Stadtzentrum. Den Rückflug solltet ihr erst buchen, wenn ihr eure Klausurtermine im Dezember kennt, einige meiner Mitstudenten mussten umbuchen oder gar stornieren, was mit weiteren unnötigen Kosten verbunden ist. Deshalb wartet lieber ein wenig länger, aber wisst sicher, dass ihr zum gegebenen Zeitpunkt nicht mehr für Klausuren oder Ähnliches anwesend sein müsst. Wenn ihr dann nach Weihnachten wieder nach Schottland zurück geht (ich habe es nur eine ganze Woche in Deutschland ausgehalten), lohnt es sich auch schon zu Hogmanay, dem Schottischen Neujahrsfest, wieder in der Hauptstadt zu sein. Auch dann rate ich euch, mit der Buchung des Rückflugs im Sommer noch zu warten. Solltet ihr außerdem im Anschluss an das Studium in Edinburgh noch ein Praktikum absolvieren wollen, ist es wichtig, sich rechtzeitig zu kümmern und eure Bewerbungen und Lebensläufe denen in Großbritannien anzupassen.

Während des Auslandsaufenthalts:

Seid ihr dann erstmal in Edinburgh angekommen, ist es wichtig, dass ihr euch gut einlebt und in der ersten Woche schon einmal einen Blick auf dem Campus werft. Dort müsst ihr auch das

erste Mal euren Personal Tutor treffen, um euch offiziell an der University of Edinburgh anzumelden und gegebenenfalls Antworten auf Fragen und Hilfe mit möglichen Problemen zu erhalten. Die Universität in Edinburgh bietet in der ersten Woche für alle Neulinge oder auch solche, die schon länger dort studieren eine große Auswahl an Willkommens- und Kennenlernworkshops. Ich habe unter anderem an einem Coffee Shop Crawl und einer Ceilidh Dance Night teilgenommen, was ich jedem nur empfehlen kann. So lernt ihr die Stadt direkt kennen und könnt erste Kontakte zu anderen Austauschstudenten und Einheimischen knüpfen. Im Semester könnt ihr dann Societies jeder Art beitreten, von der Vegan Society bis hin zur Whisky Society ist für jeden etwas dabei. Was ihr jedoch nicht auf die leichte Schulter nehmen solltet, ist der Arbeitsaufwand der Kurse in Edinburgh. Wer an das Berlinerische Unileben gewöhnt ist, muss eine nicht ganz kleine Umstellung vollziehen, denn dort werden Essays während des Semesters geschrieben und die Vorlesungen haben normalerweise nicht einen wöchentlichen Termin, sondern drei. Auch wenn dies zu Anfang eine Herausforderung für mich war, und dazu nebenbei auch noch ein Privatleben zu führen und neue Leute und Orte kennenzulernen, hat es mir sehr geholfen, organisierter zu arbeiten und mir mehr zuzutrauen. Dank dieser Erfahrung habe ich herausgefunden, wie einfach konzentriertes und strukturiertes Arbeiten sein kann, wenn es einem Spaß macht. Und langweilig waren die Vorlesungen und Seminare in Edinburgh nie.

Unterlagen und Fazit:

Während und nach dem Aufenthalt müssen noch einige Formulare ausgefüllt und eingereicht werden, besonders wichtig ist das *Learning Agreement During the Mobility*, welches auch ich ein paar Mal überarbeiten musste. Die Zuständigen des Visiting Student Centre in Edinburgh waren jedoch immer sehr freundlich und zuvorkommend und haben jede Unterschrift ohne Probleme geleistet. Die Aufwände der Bewerbung und allen anderen Vorbereitungen sind jedoch kein Vergleich zu den Erfahrungen und dem wunderbaren Lebensabschnitt, den ihr in Edinburgh haben werdet. Ich habe so viel gelernt, mein Selbstbewusstsein gestärkt, bin unabhängiger und offener geworden, habe so viele Freunde fürs Leben gefunden und Erfahrungen gesammelt, die ich nie mehr missen möchte. Nutzt also diese einfache Chance mit Erasmus+

ins Ausland zu gehen (am besten natürlich nach Edinburgh) und verbringt eine lebensverändernde Zeit in einem neuen Abschnitt eures Lebens. Ich würde mich immer wieder für die University of Edinburgh entscheiden.

Viel Glück mit eurer Bewerbung und viel Spaß im Ausland !